

Eine Gesellschaft, bestehend aus Mitgliedern höchsten und hohen Adels Deutschlands, ist vorige Woche in Montreal angekommen und von dort nach British Columbia weitergereist, wo die Herren der Jagd und dem Fischfang obzuliegen beabsichtigen. Die Reisegesellschaft besteht aus dem (jetzt landlosen) Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen, der inkognito unter dem Namen eines Baron Gadenorfs reist, dem Baron Reidelberg-Eisenbach, dem Baron Schenk zu Schweinsberg und anderen. Der Landgraf von Hessen ist ein Nachkomme jenes heftigen Fürsten, der einst ein Regiment hessischer Truppen an die englische Krone verkaufte, die sie in dem Freiheitskriege in den Vereinigten Staaten gebraucht, und denen England nach Beendigung jenes Krieges Land in der canadischen Provinz Neu-Braunschweig zur Besiedelung anwies. Dort gibt es noch heute viele deutsche Orts- und Personennamen. Ein Abkömmling von jenen Hessen ist der Senator Kaulbach sowie der frühere canadische Premierminister Sir Charles Tupper.

British Columbia.

Der Stadtrat von Prince Rupert, der unen westlichen Endstation der Grand Trunk Pacific, beabsichtigt \$1.750,000 für Straßen-Anlagen und Wasserwerke zu veranschlagen und fordert Kostenschätze für dieselben ein.

Ver. Staaten.

New York. Beim Versuche von Sheepshead Bay Tread nach Fort Hamilton zu fliegen, geriet neulich der Aviator Mars in einen leichten Windsturm und wurde in die untere Bucht hinausgeführt, wo die Maschine zusammenklappte und aus einer Höhe von 300 Fuß ins Wasser fiel. Der Schlepper „Husler“ fischte Mars auf und brachte ihn unverletzt ins Trockene; auch der Flugapparat wurde gerettet.

Jefferson City, Mo. Fünf Männer wurden getötet und einer schwer verletzt, als zwei schwere Frachzüge auf der Strecke der Missouri-Bahn bei Blackwater, 65 Meilen westlich von hier kollidierten.

Ausland.

Berlin. Die Rede, welche Kaiser Wilhelm bei dem Bankett der Provinziallandstände in Königsberg hielt und bei dem er wieder seinen Glauben betonte, er habe das Mandat seiner Herrschermacht von Gott empfangen und nicht vom Volke, bildet das politische Sensationsgespräch. Die leitenden Blätter der deutschen Presse widmen der Rede ausführliche Kommentare und kritisieren im allgemeinen die kaiserlichen Aeußerungen, während Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die Rede einen tiefen politischen Eindruck auf das Land machen wird. Fast alle hiesigen Blätter besprechen die Sache in Verbindung mit der politischen Krise vom September 1908, als die Veröffentlichung eines

Intervjens mit dem Kaiser durch den Londoner „Daily Telegraph“ einen Sturm gegen das unkontrollierte öffentliche Sprechen des Kaisers erregte. — Von einer furchtbaren Feuersbrunst ist St. Strelitz in Mecklenburg heimgesucht worden. Nicht weniger als neunmündschzig Gebäude sind zerstört. Die Flammen verbreiteten sich bei dem vorherrschenden heftigen Winde mit rasender Eile und spotteten geraume Zeit aller Anstrengungen der Feuerwehr, des gefräßigen Elements Herr zu werden.

In Berlin Nord starb am 29. Aug Abends ein Dienstmote unter Anzeichen, die auf Cholera schließen lassen. Seine Frau und zwei Kinder sind sofort unter Quarantäne gestellt worden.

Spanan. Der Tod einer Frau und die Erkrankung ihres Gatten und eines Angehörigen des Hospital-Personals, welche Fälle alle cholera-verdächtig sind, hat die Gesundheits-Behörden von Preußen veranlaßt, die umfassendsten Maßregeln gegen die Ausbreitung der Seuche zu treffen. Die Pulverfabrik, in der der Gatte beschäftigt war, ist desinfiziert und seine Mitarbeiter sind unter Beobachtung gestellt worden. Ein Polizei-Kordon ist um die Mietskaserne gezogen worden und macht jede Annäherung unmöglich. Eine vierte verdächtige Erkrankung ereignete sich. Das Opfer ist ein Polizeijergeant.

München. Albrecht Birling, welcher in Oberammergau die Rolle Johannes des Täufers spielt, machte kürzlich einen Ausflug nach der Landeshauptstadt, und wurde von der Polizei unter dem Verdachte, eine Wörderin zu sein, verhaftet. Man hatte ihm sein seltsames Haar wegen für eine verkleidete Frau gehalten, und da gerade eine Wörderin gesucht wurde, glaubte man in ihm die Richtige gefunden zu haben. Es bedurfte allerdings nicht allzulanger Zeit, um den argen Mißgriff zu erkennen; an Spott über die Polizei fehlt es aber nicht.

Cettinje, Montenegro. Nachdem vor einigen Tagen eine Proklamation erlassen worden, worin das Fürstentum Montenegro zu einem Königreich und dessen Fürst zum König erhoben wird, setzte am 26. August in der Kathedrale der Metropolitan dem König die vom Zaren Nikolaus und der Königin von Italien gestiftete Krone auf's Haupt. Es besteht kein Zweifel, daß die Mächte von dem Vorgange vorher unterrichtet waren, und ihre Zustimmung gegeben hatten. Unter den hohen Herrschaften, die der Krönungsfeier beizuhnten befanden sich der König Viktor Emmanuel und die Königin Helena von Italien, der Schwiegersohn und die Tochter des neuen Königs, Zar Ferdinand von Bulgarien, ein österreichischer Herzog, als Vertreter des Kaisers Franz Joseph, zwei russische Großfürsten, ein Abgesandter des Sultans und der serbische Kronprinz Alexander.

Wien. Antich wurde bekannt gemacht, daß die Cholera in dieser Stadt

ausgebrochen ist. Nachdem zwei Tage lang über gemeldete Fälle Zweifel gehegt wurden, zeigte das Sanitätsamt des Ministerium des Inneren jetzt an, daß eine bakteriologische Untersuchung der zweifelhaften Fälle festgestellt hätte, daß die Kranken an der asiatischen Cholera litten. Die Opfer stammen von Ungarn, wohin sich die Seuche von Rußland aus verbreitete.

Bei den Choleraerkrankungen, die von der hiesigen Gesundheitsbehörde ermittelt worden sind, handelt es sich lediglich um vereinzelte Fälle, die von auswärts eingeschleppt worden sind und raschestens isoliert werden konnten. Selbst der kleinen Zunahme solcher Fälle wird eine ernste Bedeutung nicht beigemessen und die Bevölkerung zeigt sich völlig beruhigt, da die Behörden auf ihrem Posten sind und der strengste Ueberwachungsdienst aufrecht erhalten wird.

Die Epidemie, welche von Rußland die Grenze überschritten hat, ist in Pardubitz, Böhmen, angelangt. Aber auch dort erwartet man der Seuche wirksam Schranken zu ziehen.

Varzi, Italien. In den süditalienischen Cholerabezirken haben sich am 29. August 21 neue Erkrankungen und 18 Todesfälle ereignet. Sie verteilen sich folgendermaßen: Elf Kranke und neun Tote in Barletta; ein Kranker und ein Toter in Ruvo; ein Toter in Cerignola; drei Kranke und zwei Tote in Trinitapoli; fünf Kranke und drei Tote in Margherita Savoia; ein Kranker und zwei Tote in San Ferdinando.

St. Petersburg, Rßld. Eine kleine Besserung in der Cholera-Situation in Süd-Rußland weisen die neuesten Berichte an die Regierung und die Gesellschaft vom Roten Kreuz auf. Dies wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Epidemie im Abnehmen begriffen ist. Berichte über die mit dem 20. August beendete Woche ergaben 16,105 neue Erkrankungen und 7,743 Todesfälle gegen 23,944 Erkrankungen und 10,723 Todesfälle in der vorhergehenden Woche. Das bedeutet 121,091 Erkrankungen und 58,030 Todesfälle während der diesjährigen Epidemie.

Die Cholera-Situation im asiatischen Rußland wird als nicht weniger bedrohlich geschildert als im europäischen Teile des Reiches. Entlang dem Laufe des Ural Flusses, sowie in den Bezirken Tomsk, Batum und Omsk macht die Seuche rapide Fortschritte, da es fast an allen Vorkehrungen zu ihrer Bekämpfung gebricht.

Odesa. In Lipkoni brannten 300 Häuser die von Juden bewohnt waren, nieder, und man befürchtet, daß auch Menschenleben dabei verloren gingen. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

Tokio, Japan. Es herrscht wenig Aufregung über die Einverleibung Koreas mit Japan, die unter dem alten amtlichen Namen Cho Sen (Land der Morgenfrische) erfolgte. Das Land führte den antiken Namen seit dem Jahre 1492, als nach Ermordung des Königs ein General die Regierung

übernahm und eine neue Dynastie gründete, deren letzter Sproß nun abgestorben ist.

Das wichtigste aller Werke in unseren Tagen.

Was sagt die Loge?

Der „Corriere d'Italia“ hat ein Rundschreiben des Großmeisters der italienischen Freimaurer veröffentlicht, worin dieser die Brüder mit allem Ernst ermahnt, sich der Zeitungen zu bemächtigen und darin im Sinne der großen Loge zu wirken. Denn die Presse ist die stärkste Waffe. So sagt die Loge.

Was sagt der Papst?

Pius X. sagte kürzlich bei dem Empfang eines katholischen Journalisten zu ihm: Sehr Viele im kath. Lager begreifen leider immer noch zu wenig die gewaltige Bedeutung der Presse und bringen daher viel zu wenig Opfer für die Verbreitung der guten Presse. Greife sagen, das sei etwas Neues und früher habe man viele Seelen gerettet, ohne nach Zeitungen zu fragen. Das ist bald gesagt: Früher! Früher! Aber früher war eben das Gift katholikenfeindlicher, kirchenfeindlicher, religionsloser, sittenloser Zeitungen noch nicht so verbreitet, wie heutzutage. Wir leben nicht mehr in früheren, sondern in heutigen Tagen. Tatsache ist aber leider, daß heute das christliche Volk durch kirchenfeindliche und sittenlose Zeitungen und Zeitschriften getäuscht, betrogen, irreführt, dem Glauben und den guten Sitten entfremdet und dem Unglauben überantwortet wird. Baut Kirchen, predigt, haltet Missionen, gründet Schulen, verrichtet alle möglichen guten Werke — ganz recht! Aber alle eure Bemühungen werden umsonst sein, wenn ihr die größte und wichtigste Waffe unserer Tage, wenn ihr das christliche Zeitungsweesen vernachlässigt, wenn ihr nicht für die Massenverbreitung christlicher Blätter sorgt.

Was sagen die Bischöfe?

Ich führe von zahllosen Mahnungen derselben nur eine an, welche sich in einem jüngst veröffentlichten Hirtenbriefe des Bischofs von Namur, Belgien, über die Presse findet: „Unterstützt die gute Presse mit allen erlaubten Mitteln! Dem verheerenden und niederreisenden Strome der glaubens- und zügellosen Presse setzt entgegen den festen Damm jener Blätter, die allzeit offen, frei und mutig für das wahre Christentum eintreten. Mut! Entschlossenheit! Christliche Männer, fürchtet nicht den Spott, ihr verteidigt so eine heilige Sache. Abonniert auf katholische Zeitungen, dann wirkt ihr als Apostel! Denn so bekennet ihr laut einem jeden euren hl. Glauben und ihr verdient einmal aus dem Munde des göttlichen Richters die Worte zu vernehmen: „Weil du mich nicht vor den Menschen verleugnet hast,

will ich auch mich deinetwegen vor dem himmlischen Vater erweisen.“

Was folgt daraus? Hand an's Werk über allen Massenverbreitung unserer Zeitungen, und keinen Augenblick gesäumt und gezögert, mit dem wichtigsten aller Werke in unsern Tagen, die Zeitungen, die Papst, Bischöfe und — in diesem Punkte einmal miteinander zusammen. Sie alle schämen sich nicht, die Macht der Presse, und ruft eindringlich zu der Förderung und Verbreitung an's Werk, ihr katholisch.

Kirchlich

Castor, Alta. Der hochw. Vikar P. Deduc, O. M. unsere neue Kirche das In hiesiger Gegend befi ungefähr 75 Missionen, haben.

Winnipeg. Sechsinen aus Duluth, die e Logola, Dioba, Sabina, lomena und Theophina kommen um in der St. Schule Unterricht zu geben. In hiesiger Gegend befi ungefähr 75 Missionen, haben.

Auf seiner Reise schen Kongress hielt Erzbischof Francis von Wellington, Neu Tage hier-auf. Die Zealand bis Montreal 9000 Meilen.

Antigonish, N 90. Lebensjahre ist i der hochw. Kenneth J starben.

Duluth, Minn. — scheidung wurde jüng Es war seinerzeit ein polnischen Gemeinde Stadt entstanden, in Teil der Pfarrangehö chen Behörden gegen zeigte und den rech Pfarrer vertrieb. D sich, einen andern Gei nen, und ein zweite über den Besitztitel Die Trustees hatten Gottesdienstes durch staltet. Richter Diba haltsbefehl, welcher gibt, die Bornaht Handlungen nur ein geweihten Priester de ten. Der Richter Entscheidung damit, wirklich katholisch i strikt die Vorschriften folgt.

Alton, Ill. — weinde, in München.